



Es gilt das gesprochene Wort!

Udo Hahn, Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing

Kanzelrede, Begrüßung am 15. April 2018, 11.30 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren, verehrte Gäste,

als Direktor der Evangelischen Akademie Tutzing ist es mir eine große Freude, Sie heute zu unserer Kanzelrede begrüßen zu dürfen. Mein Name ist Udo Hahn. Herzlich willkommen heiße ich Sie auch im Namen von Brigitte Grande, der Vorsitzenden des Freundeskreises der Evangelischen Akademie Tutzing. Beide, Akademie und Freundeskreis, veranstalten gemeinsam die Kanzelrede und laden dazu zweimal im Jahr in die Erlöserkirche an der Münchner Freiheit in München-Schwabing ein. Eine besondere Freude ist es, heute Vormittag auch die Leiter der örtlichen Freundeskreise der Akademie begrüßen zu dürfen. Diese treffen sich heute im Anschluss an die Kanzelrede zu ihrem regelmäßigen Erfahrungsaustausch. Freunde und Freundinnen der Evangelischen Akademie Tutzing finden Sie, sehr geehrte Damen und Herren, in ganz Bayern – zum Beispiel in Kaufbeuren, Aschaffenburg, Bayreuth, Hof, Weiden, Nürnberg, Ingolstadt und in München. An diesen und an weiteren Orten bereichern sie mit eigenen Angeboten und Kooperationen die regionale Bildungsarbeit.

Die Kanzelreden – es gibt sie seit 1997 – sind ein viel beachtetes Format unserer Arbeit. Eine Kanzelrede haben hier u.a. schon Joachim Gauck, Gesine Schwan, Heribert Prantl, Felix Finkbeiner, Leslie Mandoki, Christian Stückl, Markus Söder, Dieter Reiter, Dirk Ippen, Charlotte Knobloch und Christian Springer gehalten. Heute reiht sich der Astrophysiker Prof. Dr. Harald Lesch hier ein. Seien Sie uns herzlich willkommen!

Ich darf Ihnen Prof. Lesch kurz vorstellen: geboren 1960 in Gießen, studierte er von 1978 bis 1987 Physik an der Justus-Liebig-Universität Gießen und der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Von 1988 bis 1991 war er Forschungsassistent an der Landessternwarte Heidelberg-Königsstuhl; 1992 folgte eine Gastprofessur an der University of Toronto, 1994 die Habilitation an der Universität Bonn. Seit 1995 lehrt er als Professor für theoretische Astrophysik an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Seit 2002 ist er Lehrbeauftragter Professor für Naturphilosophie an der Hochschule für Philosophie (SJ) in München. Einem stetig wachsenden Publikum jenseits des universitären Hörsaals ist er seit 1998 als Moderator unterschiedlicher Fernsehsendungen bekannt. Zu nennen sind „Alpha Centauri“ und „Die Physik Albert Einsteins“ auf ARD-alpha; Weitere Sendungen tragen Titel wie: „Lesch & Co“, „Denker des Abendlandes“, „Alpha bis Omega“, „Die 4 Elemente“. Seit September 2008 arbeitet er als Moderator des ZDF-Wissenschaftsmagazins „Abenteuer Forschung“, ab 2014 umbenannt in „Leschs Kosmos“. Er ist auch Moderator der „Terra X“-Reihe „Faszination Universum“ und seit Februar 2016 Protagonist des YouTube-Kanals „Terra X, Lesch & Co.“ (zusammen mit Philip Häusser).

Harald Lesch ist ein Grenzgänger, ein Brückenbauer zwischen Forschung und Gesellschaft. Er ist Übersetzer komplexer Themen für ein Publikum, das wissen will, wie die Welt funktioniert. Die Welt erklären – Harald Lesch kann das. Er ist ein Universalgelehrter – so



werden Menschen mit ungewöhnlich vielseitigen Kenntnissen in verschiedenen Gebieten der Wissenschaften bezeichnet.

Apropos Welt erklären. Seine Kanzelrede steht unter der Überschrift „42 – oder die Algorithmen und das Abendland“. Wer sich mit Science Fiction befasst, dem dürfte die Zahl 42 vertraut sein. Sie kommt in dem Roman *Per Anhalter durch die Galaxis* des englischen Autors Douglas Adams vor. Die Zahl 42 ist die von einem Supercomputer nach 7,5 Millionen Jahren Rechenzeit gegebene Antwort auf die Frage „nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest“. Diese Antwort ist – wie könnte es anders sein – unbefriedigend. Das gilt schon für die Frage nach dem Sinn des Lebens, die als zu vage empfunden wird – und deshalb nicht wirklich beantwortet werden kann.

Die Frage nach dem Sinn des Lebens stellen religiöse und nichtreligiöse Menschen. Wozu sind wir auf der Welt? Und kommt danach noch etwas? Auf diese Fragen hätten wir gerne eine Antwort. Der Menschen ist ein Wesen, das fragt. Wollen wir uns in der Welt zurechtfinden, müssen wir Fragen stellen. Verzichten wir darauf, dann gilt, was Kinder schon in der Serie Sesamstraße als Lebensmotto mit auf den Weg bekommen: „Wer nicht fragt, bleibt dumm.“

Aber wer beantwortet unsere Fragen – im Kleinen wie im Großen? Es sind mehr und mehr technische Hilfsmittel, die eigens dafür programmiert wurden. Vielleicht nutzen Sie zu Hause schon die Dienste von Alexa aus dem Hause Amazon – oder fragen Siri auf Ihrem iPhone. Und hier kommen Algorithmen ins Spiel. Unser modernes Leben ist abhängig von Algorithmen, ohne dass uns dies immer bewusst ist. Die Einsatzgebiete von Algorithmen sind sehr vielfältig: Im Navigationssystem führen sie uns zum Ziel, in der Word-Datei können wir mit ihrer Hilfe Schreibfehler und Satzbau korrigieren. Und beim Online-Dating empfehlen sie uns einen passenden Partner. Ein Algorithmus steckt in vielen technischen Geräten sowie hinter unserer elektronischen Kommunikation. Eine völlig neue Dimension der Anwendung erfährt der Algorithmus heute im Bereich Big Data bzw. Data Mining, also dem Auswerten der riesigen Datenmengen, die buchstäblich in jeder Sekunde entstehen. Diese können mithilfe von Algorithmen nach Mustern und Zusammenhängen durchforstet und ausgewertet werden.

Algorithmen erleichtern unseren Alltag. Sie können aber auch unser Verhalten analysieren. Dies geschieht nicht nur nachträglich, sondern ebenso vorausschauend. Algorithmen steuern und beeinflussen uns, sortieren aus, ja, sie diskriminieren und sind nicht selten intransparent. Google, Facebook und Co. führen uns vor Augen, was wir selbst noch gar nicht wissen und zeigen uns im Internet, was wir sehen sollen – und auch kaufen sollen. So erhalten zwei Nutzer unterschiedliche Ergebnisse, auch wenn sie in der Suchmaschine den gleichen Begriff eingeben. Am Ende entscheidet der Suchalgorithmus, welche Inhalte angezeigt werden. Das wirft Fragen auf – für den Datenschutz, aber auch ganz grundsätzlich nach der dahinter stehenden Ethik.

Fragen und Themen, mit denen wir uns in der Evangelischen Akademie Tutzing und im Freundeskreis der Akademie beschäftigen. Und die heute von Prof. Dr. Harald Lesch bearbeitet werden.



Ehe er gleich das Wort ergreift, möchte ich noch dem Kirchenvorstand der Erlöserkirche zusammen mit Pfarrer Gerson Raabe sehr herzlich danken, dass wir hier zu Gast sein dürfen. Üblicherweise folgte an dieser Stelle stets ein Dank an unserem Kooperationspartner ARD-alpha, der die Kanzelrede aufzeichnete und in der Reihe „Denkzeit“ ausstrahlte. ARD-alpha hat jedoch die Reihe „Denkzeit“ aus dem Programm genommen. Der Spardruck des Bayerischen Fernsehens ist hierfür ausschlaggebend gewesen. Wir werden freilich – wie Sie sehen – das Format Kanzelrede fortsetzen. Wenn auch Sie eine persönliche Einladung zu dieser Veranstaltungsreihe erhalten wollen bzw. in unseren Verteiler aufgenommen werden möchten, teilen Sie uns dies bitte mit. Und jetzt hat Prof. Dr. Harald Lesch das Wort. Wir freuen uns auf Ihren Vortrag!